

good & gomez

Badboystoys the Superstore

Seit über zehn Jahren stellen Mischa Good und Carmen Gomez aus diversen Materialien Spielzeuge für Erwachsene her.

Im Ausdruck „Spielzeug für Erwachsene“ schwingen die zum Teil widersprüchlichen Bedeutungen mit, die das Zürcher Künstlerpaar mit seiner Arbeit nicht ausmerzen will, sondern im Gegenteil offensiv auslebt und ausstellt..

Gewöhnlich verbindet man das Wort „Spielzeug“ mit der Welt der Kinder. Spielzeuge dienen der Unterhaltung im Kinderzimmer; Spielzeuge können zum Träumen verführen, sie können aber auch lehrreich sein, sie regen die Imagination an oder können ein Kind zum Handeln bewegen. Beim Spielen wird das Unmögliche möglich, die Wirklichkeit verschwindet hinter der Phantasie – was im Kopf abläuft, ist wichtiger als die reale Welt. Auch wenn der erwachsene Mensch den Spieltrieb nie verliert, fällt es ihm doch je länger je schwerer, sich so dem Spiel hinzugeben, dass er darob die Realität vergisst.

Genau da setzen Mischa Good und Carmen Gomez an und spielen auf eine vielschichtige und hintergründige Weise mit diesen Ansätzen und den Möglichkeiten erwachsener Spielereien, indem sie mit ihrem Spielzeug gewisse Erwartungen bestätigen und andere unterlaufen. Die Erwartung etwa, „Spielzeug für Erwachsene“ habe etwas mit Sex zu tun, bestätigen sie. Die PVC-Toys aus der Klinik von Dr. med. FMH f. Chir. Good (wie sich Mischa Good auch nennt) sind klar pornographischer Natur und morphen klassisches Kinderspielzeug zu sexuellen Artefakten.

Das ist provokativ, und dementsprechend oft wird die Frage aufgeworfen, ob diese Spielzeuge denn nun Kunst seien oder Pornographie. Andererseits aber sind die Arbeiten von Good und Gomez hübsch bunt, handwerklich tadellos fabriziert, witzig, überraschend und strahlen durchaus etwas Naives, ja geradezu Unschuldiges aus – so dass die oben angesprochene Frage durchaus unwichtig ist. Gerade weil die Spielzeuge irgendwo zwischen Kunst und Pornographie (und kindlicher Freude) stehen, sind sie so wertvoll. Und zweifellos hätten die meisten Kinder keine Probleme damit. Höchstens ihre Eltern.

Damit machen Good und Gomez auf der ganzen Welt Furore. Sie stellen ihre Spielzeuge und andere Objekte in einschlägigen Galerien aus, diverse TV-Sender (von der Schweiz über die ARD bis nach Brasilien) haben die beiden Zürcher bereits portraitiert, und eine enge Beziehung besteht auch zum Verlag Le Dernier Cri in Marseille, der 1998 „Dr. Good: XXX – The Great Toycatalogue“ veröffentlichte, und für dessen auch am Fumetto gezeigten Animationsfilme Good und Gomez wiederholt Beiträge realisierten.

2

In einer Epoche, in der der Sex zu einer Milliarden-Industrie verkommen ist und Internet sei Dank unaufhörlich weiterwächst, sind Spielzeuge wie die Badboystoys und ein Shop wie der Superstore eine willkommene, angenehm subversive Alternative. Natürlich sehen Good und Gomez' Barbies nicht aus wie die von Mattel, und ihre Dildos würde man im Beate-Uhse-Katalog vergeblich suchen. Ihre Toys beleben die individuellen, anarchischen Phantasien und unterlaufen die Sex-Industrie, die unsere Imagination zu steuern versucht, um sie besser zu instrumentalisieren.

Das Konzept hinter „Badboystoys the Superstore“ ist durchaus komplex und spielt provokativ mit Aspekten wie Sex, Pornographie, Kommerz, Imagination, Phantasielosigkeit, Tabus und Toleranzgrenzen. In erster Linie aber ist Good und Gomez' Superstore ein Vergnügen für die Augen und viele andere Sinne.